

Frauenchor freut sich über Zuwachs

Der Frauenchor Mels ist zum 68. Mal zusammengekommen, um die Hauptversammlung abzuhalten. Diesmal im Landgasthof Melserhof in Mels.

Mels. – Im dekorierten Saal wurde das Eröffnungslied «Heaven is a wonderful place» angestimmt, ein feines Essen genossen und anschliessend die Versammlung eröffnet. Präsidentin Karin Walser begrüsst die Dirigentin Verena An den Matten Hidber und die zahlreich anwesenden Sängerinnen. Sie führte die Versammlung gekonnt.

Walters Jahresbericht endete mit den Sätzen: «So vieles wurde im Jahr 2008 geleistet und grossartige Erlebnisse durften gefeiert werden. Wie ist das alles möglich, was ist wohl das Erfolgsrezept? Es braucht eine Gemeinschaft von Menschen die mit Freude und Eifer an einer Sache auf Ziele hinarbeiten und eine Führung die Visionen und Ideen hat, welche die entsprechenden Vorarbeiten leistet.»

Im vergangenen Vereinsjahr konnte die Präsidentin drei neue Sängerinnen aufnehmen und an der HV zusätzlich ein neues Mitglied. Sie bekundete ihre Freude mit den Worten: «Ich bin dankbar für jeden Zuwachs und wünsche diesen Frauen viel Freude und gute Kameradschaft im Frauenchor.»

Demgegenüber haben im Jahr 2008 zwei Aktivmitglieder demissioniert. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden Ruth Ackermann, Heiligkreuz, geehrt und für 20 Jahre Berti Sigl, Sargans.

Der Jahresbericht von Dirigentin Verena An den Matten Hidber begann mit den Worten: «Anfangs Jahr sind Fleiss und Ausdauer gefragt, denn vor uns liegen am Anfang nur Noten – die wollen wir im Laufe des Jahres zu Klang, zu Musik kommen lassen, wir wollen diese Noten zum Erblühen bringen. Der Gesang soll so erfolgen, dass er nicht nur leerer Ohrenschaus ist, sondern so, dass die Worte von jedermann klar verstanden werden können. Vernunft hat nur Worte – es ist die Liebe, die singt. In diesem Sinne wünsche ich allen viel Liebe.»

Mit Applaus wiedergewählt

Der Bericht von Kassierin Rosmarie Kalberer und das Protokoll von Aktuarin Silvia Thuli wurden genehmigt und verdankt. Ebenso wurde den beiden Rechnungsrevisorinnen Marianne Lutz und Rita Ackermann gedankt.

Bei den Erneuerungswahlen wurden die Kassierin Rosmarie Kalberer und die erste Beisitzerin Silvia Friedli mit grossem Applaus wiedergewählt.

Im vergangenen Jahr gab es viele Höhepunkte. Im April umrahmte der Frauenchor Gottesdienste in den Kir-

chen Mels und Heiligkreuz. Am Liechtensteinischen Bundessängerfest in Balzers im Mai stellte er sich mit zwei Liedern vor. Im September war das Singwochenende, das stets einen Rahmen für die Vertiefung und Verfeinerung der Konzertlieder bietet. Ein grosses Highlight im Oktober war für den Frauenchor die Teilnahme am Festumzug im Rahmen des Melser-Blasmusikfestivals, im November das erfolgreiche Jahreskonzert in der Kirche Mels und im Dezember als Abschluss die gesangliche Umrahmung der Adventsfeier des Frauen- und Müttervereins Mels.

Offene Chorprobe im März

Für das Jahr 2009 sind wieder verschiedene Aktivitäten geplant: die offene Chorprobe vom Montag, 9. März, um 20.15 Uhr in der Aula Schulhaus Feldacker, die Teilnahme am Melser Umwelttag, die Gottesdienstmitgestaltung im Mai in der Pfarrkirche Mels und Heiligkreuz, die Chorreise im Juni, die Geburtstagskonzert-Mitgestaltung am 22. August in der Klosterkirche Pfäfers, die Teilnahme am Bartholomäusmarkt Mels im August, das Singwochenende im September mit Singen im Altersheim Mels und das Jahreskonzert im November.

Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. (pd)



Frauenchor hat treue Mitglieder

Zusammengezhlt sind sie seit sage und schreibe 70 Jahren dabei: An der Hauptversammlung des Melser Frauenchors konnten zwei treue Sangerinnen geehrt werden. Ruth Ackermann (Heiligkreuz, links) und Berti Sigl (Sargans, rechts), singen seit 50, respektive 20 Jahren im Frauenchor. In der Mitte Fahnentragerin Silvia Friedli.

Frauenchor Mels erhielt Verstärkung

Mels. – Letzten Samstag, am Vorabend des Muttertags, begleitete der Frauenchor Mels unter der Leitung von Verena an den Matten-Hidber mit den jugendlichen Solistinnen Sandra Kalberer, Belinda Tscharner, Nina Amelia und dem eindrucklichen, jugendlichen Organisten Dario Canal die Eucharistiefeier in der Kirche Mels.

Beim Psalm «Du Gott bisch min Hirt» von Peter Roth wurde der Frauenchor von Sandra Kalberer als Solistin begleitet; das «Ave Maria» von Saint Saéns sang Belinda Tscharner silberhell und das «Vater unser» von Mahalia Jackson wurde von Karin Walser und Nina Amelia wohlklingend gesungen.

Mit der «Messe brève» von Charles Gounod und dem «Juchzed und singet» zum Abschluss, alles vom jungen Dario Canal gekonnt auf der Orgel begleitet, wurde feierlich auf den Muttertag eingestimmt. Für den Frauenchor war es eine Freude, mit diesen jungen Talenten zusammen zu singen und zu musizieren. (pd)

Konzert der besonderen Art



Beeindruckend: Verena An den Matten Hidber mit dem Gesamtchor.



Berührend: Solistin Nina Amelia mit dem Kinderchor Simpsons.

In der bis auf den letzten Platz besetzten Klosterkirche in Pfäfers sangen am Samstag sechs Chöre ein Konzert der besonderen Art. Der jüngste Singende zählt gerade einmal 7, der Älteste 80 Jahre. Alle Chöre stehen unter der Leitung von Verena An den Matten Hidber.

Von Nicole Lymann

Pfäfers. – Die Sängerinnen und Sänger wurden begleitet von acht Musikerinnen und Musikern. Der Anlass, der so viele kleine und grosse Künstler nach Pfäfers aufbrechen liess, war ein festlicher: Ein grosser Geburtstag.

Gesungene Liebesbekenntnisse

Ein ausdrucksstarker, tiefgründiger Auftakt – «Ich liebe dich» von Beethoven, gesungen von Verena An den Matten Hidber – stimmte die Anwesenden auf das Thema des ersten Teils des Konzertes ein. Es ging um Liebe, man hörte gesungene Liebesbekennt-

nisse verschiedenster Art und Weise. Der Jugendchor liess das Publikum mit «Love Story» junge Liebe nachfühlen. Wussten es viele, waren doch einige erstaunt, wie viele Jugendliche im Sarganserland ausdrucksstarke, klare, warme Stimmen besitzen. Eine Weide für Aug und Ohr.

«Lieben heisst, mit dem Herzen bewundern», waren die einleitenden Worte von Karin Walser, die gekonnt und feinfühlig durch das Programm führte. Elvis Presley ist ein Muss, wenn es um Liebe geht. Die Xanggruppe Näfäsch liess es sich nicht nehmen, den Song «Wise men say» facettenreich und gekonnt zum Besten zu geben. Welche Seite der Liebe wartete nun? «Liebe ist wie wildes Wasser, das sich durch Felsen zwängt»: Diesem bekannten Textauszug aus «The rose» gab der Frauenchor Mels den Klang und lud zum Nachdenken ein.

Auch Mozart durfte nicht fehlen. Aus der «Zauberflöte» zeigte der Churfürstchor eindrucklich, dass ein Duett chorisch gesungen einen besonderen Platz verdient. Starke Männerstimmen trugen ihren Teil bei,

um mit den Frauen eine Harmonie zu formen.

Den ersten Teil abrunden durften die Jüngsten. Der Kinderchor Simpsons sang zusammen mit der Solistin Nina Amelia «O mein Papa». Man glaubte fast, seinen Ohren nicht trauen zu können, angesichts dessen, was da geboten wurde. Rührend und mit feinstem Gesang umrahmten die Kinder das ausdrucksstarke Solo und sangen sich damit tief in die Herzen. Der Applaus verhallte nicht, bis die Dirigentin ein zweites Mal anstimmte.

Chöre verschmelzen zur Einheit

Nach einer kurzen Pause kam das Publikum in den Genuss der Dialektmesse «Juchzet und Singed» von Peter Roth. Die zeitweise volkstümlich klingende Messe wurde vom Kirchenchor Wangs, Churfürstchor Walenstadt und der Xanggruppe Näfäsch gesungen und bei zwei Liedern unterstützt vom Frauenchor Mels. Einzelne Soli schmückten die Messe aus. Diese wurden von Sandra Kalberer und einzelnen Personen aus den Chören gesungen.

Die Messe beginnt ruhig und bedächtig. Über die gesamten 30 Minuten beeindruckte, wie die verschiedenen Chöre unter einer grossartigen Leitung von einer Einheit zu einer homogenen Grösse zusammenfanden. Hörten die Gäste doch Wechsel vom feinsten Piano, ins grösste klangvolle Forte. Das Publikum bedankte sich mit einem grossen Applaus und «standing ovations».

Die Dankesworte des Jubilaren Franz Hidber zeigte die Wertschätzung allen Singenden und Musizierenden gegenüber. Liebe zur Musik, Herzblut und viel Engagement brauche es, um so viele aktive Sängerinnen und Sänger immer wieder zu motivieren und das Publikum so grossartige Anlässe geniessen zu lassen. All dies bringe Verena An den Matten seit Jahren in ihre Chöre hinein.

Abschliessend liess der Jugendchor zusammen mit der Solistin Nina Amelia noch ein letztes Mal Gänsehaut aufkommen. Mit dem Hit «Time to say good bye» verabschiedeten sich die verschiedenen Chöre und die Musiker von ihren Gästen.

Die Jahreszeiten ausgelotet

Mit seinem Jahreskonzert bot der Frauenchor Mels unter der Leitung von Verena An den Matten Hidber am Samstagabend in der katholischen Kirche in Mels ein den Jahreszeiten entsprechend absolut vielfarbiges Klangbild.

Von Katrin Wetzig

Mels. – «Musik ist die Kurzschrift des Gefühls», soll Leo Tolstoi einmal gesagt haben. Genau dieses liess sich auch beim Jahreskonzert des Frauenchors Mels wunderbar nachvollziehen. Immerhin sprechen auch die Jahreszeiten mit ihren ausdrucksstarken Naturstimmungen mit Sicherheit die Gefühle der meisten Menschen an, auch wenn es sich dabei in den wenigsten Fällen um Komponisten oder Musiker handelt.

Doch bevor man direkt ins Konzert einsteigt, trennen die Musiker Philipp Köhler (Flügel) und Simon La Bey (Geige) gemeinsam mit Josef Vogt (Tenor) und der Dirigentin Verena An den Matten Hidber (Sopran) instrumental und als gesangliches Duett das Licht von der Finsternis mit der Schöpfungsgeschichte von Joseph Haydn. Dramatik klingt an, bevor mit dem Licht heller, heiterer Klang ertönt.

Heitere Schlittenfahrt

Beginnend mit herbstlicher Wehmut, öffnet sich dem Zuhörer ein weites, pastelltöniges Klangbild. Die Vielfar-



Ein stimmungsvolles (Klang-)Bild: Der Frauenchor Mels gewinnt farbenfroh den Jahreszeiten ihre klangliche Vielfalt ab. Bild Katrin Wetzig

bigkeit des Herbstes mit seinen sentimental und doch sonnig durchzogenen Stimmungen klingt beispielsweise bei «Autumn leaves» an. Gefühlvoll wird Karin Walsers Solo eingebettet ins Klangbild des Chores. Tenor Josef Vogt pflückt wehmütig die «Letzte Rose», bevor man mit der Weise der Jahreszeiten, einem Volkslied von Hans Rölli, beschwingt die Übersicht gewinnt. Mit der heiteren «Petersburger Schlittenfahrt» gewinnt die Freude über den ersten Schnee klanglich die Oberhand.

Der Chor gewinnt an Sicherheit, verschmilzt zur klanglichen Einheit und bettet damit wunderschön das Duett Josef Vogt und Natalie Bleisch ein. Man scheint sich jetzt an die Akustik der grossen Melser Kirche gewöhnt zu haben.

Mit dem «Frühlingstraum» von Schuberts «Winterreise» erklingt im Trio Köhler, La Bey und Vogt erneut ein Stück widersprüchlicher Gefühlswelt an. Verspielte Träumereien wechseln sich in diesem Lied ab mit der kalten, düster erklingenden Wirklich-

keit. Die Instrumentalisten verstehen es dabei ausgezeichnet, gefühlvoll einen Klangteppich auszulegen, auf dem sich Solisten und Chor klanglich bewegen.

Von Nachtigallen zur Sommerzeit

Der Frühling naht mit dem feinen Kanon «Nachtigallen» vom Chor und auch mit dem russischen Volkslied «Nachtigallen», mit glockenheller Stimme vorgetragen von Natalie Bleisch. In ungeahnte Höhen schwingt sich mit Leichtigkeit der Nachtigallenklang mit seinen Läufen aus dem Mund der Sängerin. Der Nachhall der Kirche singt mit.

Die Romantik erklingt mit «Veilchen», bevor man zügig den Sommer in Angriff nimmt. Mit der «Sternhellen Nacht» von Mozart öffnet der Chor den Himmel in ebenso genialer Weise, wie sie der Komponist erdachte. Man kann sich die flirrende Hitze von George Gershwins «Summertime», interpretiert von den beiden Musikern und Natalie Bleisch, gut vorstellen, auch wenn hier die Stimme ruhig etwas kräftiger oder vielleicht einfach nur ein bisschen frecher sein dürfte.

Mit dem «Abendlied» gibt es zum Abschied nochmals eine malerische Naturbetrachtung in klanglicher Breite, präsentiert vom Chor. Der lang anhaltende Applaus ist absolut verdient. Mit «He's got the whole world» kommt eine stimmungsvolle Zugabe, die den Kreis zur Schöpfungsgeschichte vom Beginn wunderbar schliesst.

Lieder aus der ganzen Welt

Chöre vereinigt euch. Unter diesem Motto stand das Adventskonzert in der evangelischen Kirche Walenstadt. Drei Chöre und eine Gesangsgruppe hatten unter der Leitung von Verena An den Matten Hidber zu einer musikalischen Weltreise eingeladen.

Von Heinz Heuberger

Walenstadt. – Davon dürfte der Hausherr, Pfarrer Heinz Dellsperger, wie viele seiner Kollegen geträumt haben. Eine randvolle Kirche, in der nicht einmal alle Besucher eine Sitzgelegenheit hatten. Dellsperger fiel die Ehre zu, den geschichtlichen Hintergrund der Weihnachtsgeschichte auszuleuchten und zu deuten.

Wichtig war dann der musikalische Einstieg in die kleine Weltreise. Auf der Empore vor der Orgel hatte sich der Frauenchor Mels aufgestellt, während sich unten im sakralen Teil der Churfürstchor Walenstadt, der Kinderchor SiMpSonS und die Gesangssolisten der Musikschule gruppiert hatten. «This little light of mine» hiess der Titel, mit dem die Reise begann. Dieses kleine Licht hatten die schwarzen Bewohner Amerikas zu einem Spiritual verarbeitet, das nun mit stimmlicher Wucht zum Leuchten gebracht wurde. Und dass es vom Licht zum Halleluja nur ein kurzer Weg ist, bewiesen die fünf Gesangssolisten der Musikschule Sarganserland.

Vom Halleluja zu den Engeln

Es war allerdings nicht das weltberühmte «Halleluja» Händels, das die jungen Solisten mit ihren klaren Stimmen zum Besten gaben, sondern dieses Halleluja stammte aus der Feder



Vereinte Stimmekräfte: Der Kinderchor SiMpSonS, der Churfürstchor und der Frauenchor Mels füllen gemeinsam die sakralen Räume. Bild Heinz Heuberger

des kanadischen Sängers und Komponisten Leonard Cohen. Und weil es so schön war und gut gefiel, nahm sich der kleine Chor noch des «Pie Jesu» von LloydWebber an. «Les anges dans nos campagnes» ist der Titel eines französischen Weihnachtsliedes, das in unseren Kirchengesangsbüchern mit dem Titel «Hört der Engel helle Lieder» enthalten ist. Dem Frauenchor Mels, auf der Empore ohnehin schon näher bei den Engeln, fiel die Ehre zu, dieses Lied zu intonieren, dessen Strophen mit dem «Gloria in excelsis deo» oder «Ehre sei Gott in der Höhe» enden.

Wer hat es nicht schon von vielen Künstlern entweder gesungen oder gespielt gehört: Das aus Schottland stammende «Amazing grace» ist ein richtiger Ohrwurm. Die vom Frauenchor Mels dargebrachte Version wusste auf jeden Fall zu gefallen. Zurück zu den Schwarzen Amerikas führte dann der Auftritt des Churfürstchors. Das von ihnen gesungene «Go tell it on the mountain» fehlt in keinem Gepäck der vielen Gospelchöre, die in der Adventszeit durch die Lande ziehen. Da war das aus dem Irischen stammende «Lord of dance» eher unbekannt, doch irgendwie ge-

mahnte der Rhythmus an die wirbelnden Beine irischer Tanzformationen.

Wenn Kinder singen, fliegen ihnen die Herzen zu. Das war auch in Walenstadt nicht anders. Die SiMpSonS – eine Kombination der Wörter Simpson und MSS (= Musikschule Sarganserland) – nahmen sich zweier Evergreens weihnächtlicher Musik an. «Little drummer boy und Jingle bells» dürften dem erdrückenden Teil der Besucher bekannt gewesen sein. Bei fleissigen Radiohörern dürfte das von José Feliciano geschriebene und gesungene «Feliz Navidad» ein Aha-Erlebnis ausgelöst haben, als es der Chinderchor anstimmte. «Lord's prayer» oder «das Gebet des Herrn» stammt aus der Feder der 1972 im Alter von 60 Jahren verstorbenen, stimmungswaltigen Königin des Gospels Mahalia Jackson. Die beiden Solistinnen Karin Walser und Nicole Lymann interpretierten das Gebet des Herrn auf ihre Weise.

Höchstleistungen bis zum Schluss

Tief in die russische Seele schaute gegen den Schluss des rund einstündigen Nonstopkonzertes der Churfürstchor mit dem Lied «Tebje Pajom». Noch einmal riss Verena An den Matten, die die Musik förmlich lebte, ihren Chor zu einer Höchstleistung mit. Das Prädikat hervorragend verdienen sich übrigens auch die drei musikalischen Gesangsbegleiter Hans-Ruedi Künzler an der Orgel, Yves Zogg am Klavier und Eva Ruchti Ackeret an der Querflöte. Den Schluss des gesungenen Teils bildete das nicht nur von allen Sängern und Sängerinnen gesungene Weihnachtslied der Weihnachtslieder. Joseph Mohr hat es geschrieben, Franz Xaver Gruber vertont und unter dem Titel «Stille Nacht, heilige Nacht» trat es den Siegeszug um die Welt an.